

Vom Bast zur Faser zum Garn

BRENNNESSELN SPINNEN

Die Brennnessel ist eine ganz besondere Pflanze und für uns Menschen ein unglaublicher Schatz. Ihre Fasern sind fein wie Seide und sehr zugfest. Es braucht allerdings Geduld, die Fasern so zu gewinnen, dass ihre Eigenschaften erhalten bleiben.

Von den Brennnessel-Stängeln werden die Faserstränge abgezogen und von Hand weiterbearbeitet, sodass feste Kordeln gedreht oder ein Faden gesponnen werden kann.

STUFE

2. und 3. Zyklus

DAUER

1 Tag

MATERIAL/WERKZEUG

(Arbeits-)Handschuhe, spitzes Sackmesser, Gartenschere, Spindel und Karde, kleine Kartonbox für die Brennnessel-Faser

QUELLEN

FRINTRUP, Mechtild (2020): Das Brennnessel-Buch. Die magische Nahrungs-, Heil- und Faserpflanze. Aarau: at.

WORKSHOP

Feuervogel, die Genossenschaft für Naturpädagogik, bietet u.a. den Kurs «Brennnessel-Fasern zu Gold spinnen» an.

www.feuervogel.ch

KOMPETENZEN / LERNZIELE

– Die Brennnessel-Pflanze als Textilfaser gewinnen und aufbereiten.

AUFGABENSTELLUNG

Sammele im späten Herbst und Winter Brennnesseln und verarbeite die Bastfaserstränge zu feinen Fasern.

TECHNIK UND DESIGN ERKUNDEN

Der älteste Fund von verarbeiteten Fasern geht auf die Zeit zwischen 4000 bis 3500 v.u.Z. zurück. Schnüre aus Brennnessel-Faser, um Pfeilspitzen zu befestigen, wurden gefunden. Auch der im Eis gefundene Mann (Ötzi), der vor mehr als 5300 Jahren gelebt hat, hatte Nesselfäden in seiner Ausrüstung.

Brennnessel-Fasern, v. a. handverarbeitete mit weitgehend intakten Fasern, haben einen seidenartigen Glanz und einen glatten Griff. Sie wirken auf der Haut angenehm, weil sie temperaturnausgleichend sind. Die einzelne Nesselfaser ist sehr fein und hat Hohlräume in ihren Zellen, die isolierend wirken. Das Garn kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen als Leinen- und Hanfstoffe. Auch lassen sich Brennnessel-Fasern besser mit kräftigen Farben färben.

Bei guter Verarbeitung sind Brennnessel-Textilien verschleissarm und verhalten sich schmutzabweisend.

GESTALTUNGS- UND DESIGNPROZESS

Sammeln und Ordnen: Am besten eignen sich Brennnesseln, die im späten Herbst und Winter in der Natur gefunden werden. Bei diesen Stängeln hat die Natur die Arbeit des Röstens übernommen. Wenn alle Blätter abgefallen sind, ist das ein guter Hinweis, dass sich die klebrigen Inhaltsstoffe zurückgezogen haben.

Planen und Realisieren: Um feine Fasern zu erhalten, muss man die Bastfaserstränge weiterverarbeiten. Man nimmt ein Bündel von etwa 20 Fasersträngen und reibt diese in der Hand. Die aufbereiteten Faserstränge die nun entstanden sind, können bis zu einem Meter lang sein. Man nimmt die nun entstandenen Bündel und streicht sie über eine der beiden Karden, so dass sie daran hängen bleiben. Die gekämmten Faserteilchen zieht man vorsichtig mit der Hand ab und die Bündelchen beiseite, bis alle Fasern kardiert sind. Im letzten Arbeitsschritt werden die Bündel zu Brennnessel-Fasern gesponnen. Dazu nimmt man einige Fasern heraus, hält diese mit den Fingern fest und dreht die hängende Spindel im Uhrzeigersinn. Sobald man einen Drall an der Faser spürt, löst man die Finger etwas und gibt dem Faden nach, sodass er sich eindreht. Dann zieht man wieder Fasern aus dem Bündel, die sich mit dem Schwung der Spindel weiter verdrehen.



Wie im Märchen von Rumpelstilzchen verwandelt sich mit Geduld und Geschick «Brennesselstroh» zu «goldenen Fasern».